

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 38 (1995)

Artikel: Siegfried Joss 1900-1995 : Pfarrer in Seeberg

Autor: Flatt, Karl H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIEGFRIED JOSS 1900–1995

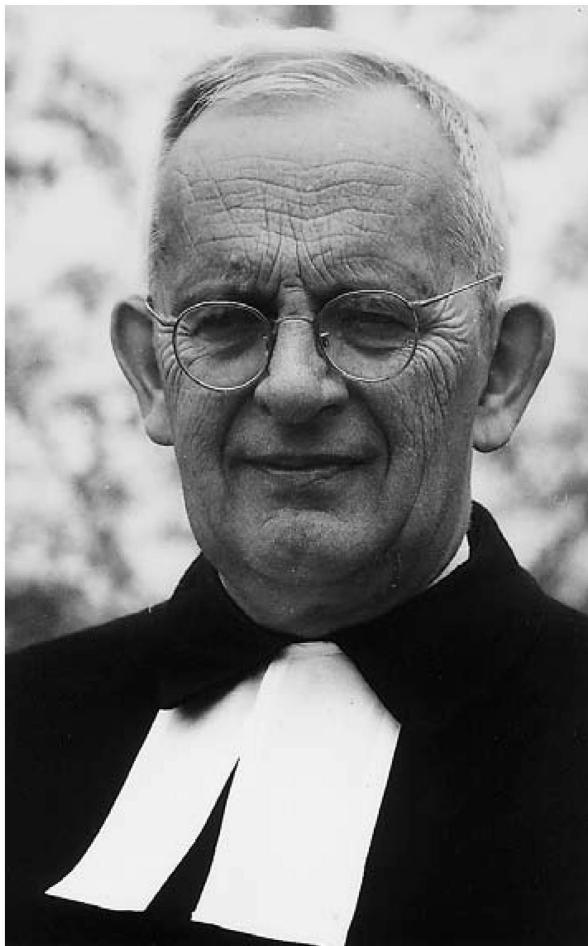
Pfarrer in Seeberg

KARL H.-FLATT

Der Herausgabe des ersten Bandes des Oberaargauer Jahrbuches auf Weihnachten 1958 waren drei Jahre intensiver Konzept-Gespräche vorangegangen: Sollte man – nach dem Burgdorfer Vorbild – ein abschliessendes «Heimatbuch» als einmaliges Monument oder periodisch erscheinende «Heimatblätter» der einzelnen Amtsbezirke herausgeben? Es brauchte den unabirrbaren Realitätssinn, aber auch Optimismus und diplomatisches Geschick des Wiedlisbacher Arztes Dr.-Robert Obrecht, der sich als Initiant der Restaurierung der Katharinenkapelle, der Einrichtung des Kornhaus-Museums und der Organisation der 700-Jahr-Feier seiner Vaterstadt einen Namen gemacht hatte, um die divergierenden Ansichten unter einen Hut zu bringen und das Konzept zu finden, das sich seither bewährt hat.

Unter den markanten Köpfen der älteren Generation, die als Berater der ersten Stunde beigezogen wurden, fand sich neben Rudolf Pfister (1882–1971), J.R. Meyer (1883–1966), Robert Studer (1884–1971) und Hans Freudiger (1885–1968) auch der Seeberger Pfarrer Siegfried Joss. Zwar schied er schon 1962 als Präsident der sog. Heimatbuch-Kommission aus, hielt dem Jahrbuch aber dennoch die Treue; sein temperamentvoller Einsatz blieb unvergessen.

Siegfried Joss wurde anfangs 1900 im reformierten Pfarrhaus im solothurnischen Industriedorf Biberist geboren. Mit seinen Eltern wechselte der Sechsjährige nach Lauterbrunnen, vier Jahre später aber nach Koppigen, wo er seine prägenden Jugend- und Schuljahre verbrachte, ganz in der Nähe seines Heimatortes Herzogenbuchsee. Es war der junge Sekundarlehrer Walter Flükiger, später Ehrendoktor der Berner Hochschule, der ihm sein Interesse für Deutsch und Geschichte vermittelte, ihn aber mit den Ausgrabungen in Koppigen und am Burgäschisee auch für die Archäologie der näheren Heimat begeisterte.



Siegfried Joss 1900–1995.

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Burgdorf wandte sich Siegfried Joss in Bern und Zürich dem Theologiestudium zu; in den Studentenverbindungen Zähringia und Carolingia erwarb sich der Bub vom Lande den nötigen Schliff. Es war in den zwanziger Jahren nicht so einfach, eine Pfarrstelle zu finden: kurz bevor er sich mit Johanna Richard aus Bern vermählte, die ihm in der Folge vier Töchter schenkte, wurde er im Herbst 1926 zum Pfarrer im nahvertrauten Seeberg gewählt, dem er bis zu seiner Pensionierung 1967 die Treue hielt. Zu seinen prominentesten Pfarrkindern gehörte wohl der Kunstmaler Cuno Amiet auf Oschwand, dem er schon als Knabe im Haus des Biberister Kunstsammlers Oskar Miller begegnet war

und der sich 1931 mit einem Wandgemälde an der Renovation der spätgotischen Pfarrkirche beteiligte. Zur Weihe der Kirche gab Pfarrer Joss ein Bändlein «Aus Seebergs Vergangenheit» heraus. Im Jahrbuch des Oberaargaus edierte er 1959 den Pfarrbericht von 1764 über die Gemeinde Seeberg. Allein sein Interesse und seine Schaffenskraft gingen darüber hinaus. Aus der Kenntnis der historischen Zusammenhänge, mehr noch aber aus den Gesprächen und Erfahrungen, die er bei seinen Pfarrkindern in den hablichen Dörfern und auf den stolzen Berghöfen schöpfe, wurde Siegfried Joss auch zum Volksschriftsteller. In rascher Folge erschienen 1946 bis 1954 im evangelischen Verlag F. Reinhardt, Basel, eine Reihe von Romanen und Erzählungen, die eine treue Leserschaft fanden. Der Erstling, «Ein harter Weg. Eine Bauerngeschichte», wurde gar ins Schwedische übersetzt. Am bekanntesten aber wurde «Sämi. Schicksal eines Verdingbuben». Joss erwies sich darin als feiner Menschenkenner und genauer Beobachter.

«Pfarrer Joss machte es sich selber nie leicht, und er war wohl darum auch kein bequemer Mitbürger. Gerne liess er in seinen Predigten das politische Geschehen einfließen» und scheute ein offenes Wort nicht. «Seinen Mitmenschen begegnete er offen und weitherzig», bezeugt sein heutiger Amtsnachfolger. Er gehörte der kirchlichen Mitte an. – Es ist wohl selbstverständlich, dass man einen so profilierten Mann mit Aufgaben und Ämtern nicht verschonte, sei es in Seelsorge und Direktion des Asyls «Gottessgnad», sei es in der «Pro Senectute», der kantonalen und Bezirkssynode, im Missions- und Pfarrverein, in der Leitung der Schulkommission Seeberg.

Nach seiner Pensionierung zog das Ehepaar Joss ins Eigenheim nach Zuzwil bei Bern, wo ihm noch 25 sonnige Jahre geschenkt wurden. Im hohen Alter bezogen die Eheleute eine Alterswohnung im Burgerheim Viererfeld in Bern; hier konnten sie sich noch eines Urgrosskindes erfreuen. Allmählich liessen die Kräfte aber nach: Zwei Jahre nach dem Hinschied seiner Gattin ist ihr nun auch Siegfried Joss diesen Frühling im Patriarchenalter gefolgt. Auf dem Friedhof von Seeberg haben sie ihre Ruhestätte gefunden.

Quellen

Nachruf von Pfr. Paul Stettler in der Berner Zeitung vom 16. Mai 1995.
Angaben der Familie und der Schweiz. Landesbibliothek, Bern.

Literarische Werke

- «Ein harter Weg. Eine Bauerngeschichte». Roman, IV+283 S. Basel 1946. Stockholm 1950.
- «Sämi. Schicksal eines Verdingbuben». Roman, 378 S. Basel 1949.
- «Der Gönner. Zwei heitere Erzählungen». 117 S. Basel 1949.
- «Ein Herz taut auf: Geschichten aus dem Leben». 247 S. Basel 1951.
- «Zum goldenen Schwanen: eine Erzählung aus dem Übergang von 1798». 115 S. Basel 1954.
- «Für d’Nacht», 10 S. In: Schweiz. Jahrbuch «Die Ernte», 1954.